



Sonder-Newsletter Mai 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

erste Lockerungen werden umgesetzt. In vielen Bereichen kehrt langsam das Alltagsleben zurück. Erste, sehr vorsichtige Schritte werden auch im Hinblick auf eine Lockerung der Besuchsverbote in stationären Wohn- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen gewagt. Dennoch ist klar, dass die Abstandsregeln und besondere Verhaltens- und Hygienevorschriften, insbesondere im Kontakt mit pflegebedürftigen Menschen und Menschen mit Demenz noch eine Weile aufrechterhalten werden müssen. Nach wie vor geht es also auch darum, alternative Angebote für Besuche, Alltagsunterstützung und Freizeitangebote zu entwickeln.

In diesem Newsletter haben wir dazu aktuelle Informationen aus Hamburg für Sie gebündelt. Außerdem finden Sie einige Tipps und Anregungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sowie Hinweise auf bundesweite Stellungnahmen, Empfehlungen und Studien.

Wenn Sie Anregungen für den nächsten Newsletter oder Hinweise auf besondere Angebote haben, senden Sie uns diese gerne zu!

Herzliche Grüße

Susanne Kohler

Koordinationsstelle der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Aktuelle Informationen aus Hamburg

Rechtsverordnung vom 12.05.2020 – Besuchsregelung für stationäre Wohneinrichtungen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege

Bewohner*innen von stationären Wohn- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen dürfen nun ab dem 18. Mai 2020 an mindestens einem Tag pro Woche für jeweils mindestens eine Stunde von einer festen Kontaktperson besucht werden. Besuche für maximal zwei weitere Stunden sind nur mit Zustimmung des Trägers der Wohn- oder Kurzzeitpflegeeinrichtung möglich. Die Einrichtung muss dafür ein Besuchskonzept entwickeln. Die Besucher*innen müssen sich vorher anmelden und erhalten einen Termin. Sie tragen sich bei der Ankunft in eine Kontaktliste ein und bestätigen schriftlich, dass sie in den letzten 14 Tagen vor dem Besuch ihres Wissens keinen Kontakt mit COVID-19-Erkrankten gehabt haben, selbst nicht positiv auf COVID-19 getestet wurden sowie aktuell keine Symptome einer Atemwegserkrankung haben. Kinder unter 14 dürfen nicht zu Besuch kommen.

Die Besuche dürfen grundsätzlich nur in den Außenbereichen, in abgegrenzten Arealen oder dort errichteten Raumeinheiten oder in extra eingerichteten Besuchsräumen stattfinden. Die Zimmer in den Wohnbereichen dürfen nur betreten werden, wenn den Bewohner*innen aufgrund von eingeschränkter Mobilität oder aus sonstigen Gründen ein Verlassen nicht möglich ist. Die Besucher*innen sollen bei ihren Besuchen möglichst keinen anderen Besucher*innen und keinen weiteren Bewohner*innen begegnen. Sofern möglich, sind deshalb gesonderte Neben- oder Besuchereingänge zu nutzen, und es ist eine Wegeführung innerhalb der Einrichtung vorzugeben.

Beim ersten Besuch müssen die Besucher*innen mündlich und schriftlich über die Hygienemaßnahmen aufgeklärt werden. Es muss die Möglichkeit zur Händedesinfektion gegeben sein. Ein Mund-Nasenschutz ist von Besucher*innen während des gesamten Aufenthalts zu tragen. Im Fall von Sterbebegleitung sind Ausnahmeregelungen nach wie vor möglich.

Die aktuelle Rechtsverordnung finden Sie [hier](#).

Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg – Telefon-Hotline

Die Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg ist ein Zusammenschluss von gemeinnützigen Trägern, die Angehörige von Menschen mit Demenz durch Beratung und Entlastungsangebote unterstützen. Die Angehörigenhilfe bietet in der Coronakrise eine Telefon-Hotline an zu allen Fragen rund um das Thema der häuslichen und stationären Pflege von Menschen mit Demenz.

Die Hotline steht Angehörigen, Fachkräften und interessierten Bürger*innen zur Verfügung:

Montag bis Sonntag von 09.00 – 18.00 Uhr telefonisch unter 040 – 52 47 72 43

[Weitere Informationen](#)

Psychosoziale Beratungsgespräche für pflegende Angehörige von Menschen mit und ohne Demenz

Die HAMBURGISCHE BRÜCKE – Das Demenzdock bietet an fünf Tagen in der Woche eine telefonische Beratung an. Das Angebot richtet sich an psychisch belastete Angehörige von Menschen mit und ohne Demenz, die zu Hause oder im Pflegeheim leben. Die psychologischen Gespräche dienen vor allem der psychischen Bewältigung des Alltags und der emotionalen Stabilisierung. Das Angebot ist eine Vertiefung der Beratungsmöglichkeiten über die Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg.

Montag bis Freitag von 09.00 – 15.00 Uhr telefonisch unter 040 – 460 21 68 oder per

Email: maassen@hamburgische-bruecke.de

Demenz-Sorgentelefon der Diakonie – Zeitnahe und kostenlose Hilfe für Angehörige

Das Angebot der Diakonie richtet sich an Angehörige von Menschen mit Demenz, die durch die Betreuung an ihre Grenzen kommen. Die Expert*innen der Diakonie am Sorgentelefon haben viel Erfahrung in allen Fragen rund um Demenz und Pflege. Die Hilfe ist zeitnah, kostenlos und unbürokratisch und immer angepasst an die einzelne Situation.

Montag bis Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr telefonisch unter 040 –30 620 349

[Weitere Informationen](#)

Corona-Hilfe-Telefon „Hamburg hilft Senioren“

Über das neue Corona-Hilfe-Telefon „Hamburg hilft Senioren“ der BGV erhalten Seniorinnen und Senioren unter der Telefonnummer **040 - 4 28 28 8000** an sieben Tagen die Woche von 7 bis 19 Uhr Hilfe und Informationen. Die Mitarbeitenden der Hotline vermitteln auch Beratungen in Türkisch, Russisch, Polnisch, Farsi, Spanisch, Portugiesisch und Englisch. Über das Telefon können sich aber auch Menschen melden, die Hilfe anbieten wollen. Diese werden an die Freiwilligenagenturen vermittelt. Die BGV bittet darum, diese Informationen in den eigenen Netzwerken zu verteilen, über Printmedien und Soziale Medien bekannt zu machen sowie öffentlich sichtbar auszuhängen, damit möglichst viele Seniorinnen und Senioren das Angebot kennen und nutzen können.

[Weitere Informationen](#)

Kostenübernahmen für coronabedingte Mehrausgaben durch Pflegekassen

Für pflegebedürftige Personen wurde mit der „Covid-19-Versorgungsstrukturen-Schutzverordnung“, die am 5. Mai 2020 in Kraft getreten ist, eine Möglichkeit geschaffen, coronabedingte Mehraufwendungen für zum Verbrauch bestimmte Hilfsmittel zu kompensieren (z. B. Desinfektionsmittel, Schutzkleidung

etc). Der monatliche Höchstbetrag, den die Pflegekassen für zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel aufwenden dürfen, wird rückwirkend zum 1. April 2020 bis 30. September 2020 von 40 Euro auf maximal 60 Euro angehoben. Darüberhinausgehende Beträge sind vom Pflegebedürftigen selber zu tragen. Maßgeblich ist der Tag der Leistungserbringung, im Falle der Kostenerstattung das Kaufdatum. Für diese Übergangszeit gelten die vertraglichen Festpreise bzw. Mengen je Produkt nicht mehr. Professionellen Pflegediensten steht dieses Kontingent nicht zur Verfügung.

[Weitere Informationen](#)

Fragen und Antworten (FAQ) zu Corona und Gesundheit in Hamburg

Auf dieser Seite der Stadt Hamburg finden Sie Fragen und Antworten zu besonderen Schutzmaßnahmen, Pflegeeinrichtungen und Gesundheitsämtern in Hamburg.

[Weitere Informationen](#)

Corona-Gesetzgebung: Folgen für die Private Pflegepflichtversicherung

Der Bundestag hat am 25. März 2020 das „COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz“ beschlossen. Daraus ergeben sich auch Folgen für die Private Pflegepflichtversicherung (PPV) – sowohl was die Pflegebedürftigkeits-Begutachtung durch MEDICPROOF, als auch was Leistungen der PPV betrifft.

[Weitere Informationen](#)

Tipps und Anregungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Bei Anruf Musik! Live Musik für Senior*innen per Telefon am 17. Mai 2020, von 15.00 bis 18.00

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. lädt zu einem ungewöhnlichen und klangvollen Nachmittag mit Musiker*innen aus den Mitmach-Ensembles der Elbphilharmonie ein: Am kommenden Sonntag spielen und singen Musiker*innen, die im Publikumsorchester bzw. im Chor zur Welt der Elbphilharmonie mitwirken, per Telefon für Menschen, die derzeit keine sozialen Kontakte pflegen können.

[Weitere Informationen](#)

Diakonie Hamburg startet „Klöntelefon“ für ältere Menschen

Die Diakonie Hamburg bietet mit dem „Klöntelefon“ ein Vermittlungsangebot für Telefonkontakte zwischen den Generationen. Ältere Menschen, die sich über regelmäßige Anrufe freuen würden, sowie Interessierte, die gern mit einer älteren Person telefonieren möchten, können mit dem Team des Projektes „SeniorPartner“ Kontakt aufnehmen. Das Team von SeniorPartner ist erreichbar:

Montag bis Freitag von 9.00 – 13.00 Uhr telefonisch unter 040 – 30620 411

[Weitere Informationen](#)

Offenes Atelier der Körper-Stiftung – Kreativität kennt keine Beschränkungen

Im Offenen Atelier der Körper-Stiftung arbeiten Menschen mit und ohne Demenz an verschiedenen Kunstprojekten. Nun können sie aufgrund der Corona-Lage nicht zusammenkommen. Michael Ganß und Barbara Schäfer, die Initiator*innen dieses Angebots, machen daraus nun ein interaktives Kunstprojekt. Die Teilnehmenden erhalten telefonisch Anregungen und jeder erarbeitet ein kleines Werk, derzeit zum Thema „Neuland“. Das begonnene Werk wird dann von einem zum nächsten Teilnehmenden gesendet, der es weiterbearbeitet oder inspiriert davon ein neues Werk beginnt. Beide Begleiter*innen der Gruppe halten telefonischen Kontakt zu den Teilnehmenden und können so auch Ratschläge und Trost geben. Die Körper-Stiftung trägt und unterstützt diese Initiative.

[Weitere Informationen](#)

Rockdown statt Lockdown – Kurzkonzerte für Menschen mit und ohne Demenz in Wohnpflegeeinrichtungen

KONFETTI IM KOPF bietet unter dem Titel „KONFETTI-Rockdown“ live und in sicherem Abstand Musik für Menschen mit und ohne Demenz in Pflegeheimen an. Die Idee entstand, nachdem die für Anfang April geplante fünfte KONFETTI-Parade durch die Hamburger Innenstadt abgesagt werden musste und sich die Kontaktmöglichkeiten für Menschen in Pflegeheimen stark reduzierten.

[Weitere Informationen](#)

Mit Schirm, Charme und Demenz – der interaktive Angehörigentalk bei Tide.Radio

Claudia Unruh, freie Journalistin spricht mit Menschen aus Hamburg, die sich in ganz unterschiedlichen Kontexten für eine Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen engagieren.

16.05.2020 um 15.00 Uhr: Der Pflegestützpunkt Bezirk Hamburg-Nord stellt sich vor. Zu Gast Tanja Martinez und Karsten Sellnies.

30.05.2020 um 15.00 Uhr: Demenz und Migration. Zu Gast Gökhan Konca, Türkische Gemeinde Hamburg, Projektleiter El Ele-Gesundheit im Alter und Dr. med. Ali Erdogan, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie

[Weitere Informationen](#)

Demenz-Podcast Folge 13: Corona-Virus und Demenz

In dieser Sonderausgabe des Demenz-Podcasts des medhochzwei Verlags interviewt die Moderation Christine Schön Expert*innen, wie Andreas Westerfellhaus (Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung) oder Helga Schneider-Schelte (Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz), um Angehörige von Menschen mit Demenz mit Tipps und Anregungen bei der Bewältigung dieser Krise zu unterstützen.

[Weitere Informationen](#)

„Kalenderblatt“ zu Demenz in Zeiten von Corona

In ihrem „Kalenderblatt“ stellt die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DalzG) immer montags und donnerstags Erfahrungsberichte aus dem Alltag mit Demenz in Zeiten von Corona vor. In den Berichten werden die Fragen und Herausforderungen deutlich, denen sich Angehörige stellen müssen und die Sorgen, die sie gerade besonders bewegen. Die Berichte sollen aber auch Mut machen und zeigen, dass Menschen trotz Abstandsgebot den Kontakt zueinander nicht verlieren müssen.

[Weitere Informationen](#)

Stellungnahmen, Empfehlungen und Studien

Mehr Unterstützung für Angehörige – Stellungnahme der DALzG

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DALzG) fordert vom Gesetzgeber die Situation der pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz in der Corona-Pandemie ausreichend zu berücksichtigen. Sie schlägt unter anderem vor, das für die Tagespflege vorgesehene Budget den Pflegebedürftigen für flexible Lösungen zur Verfügung zu stellen.

[Weitere Informationen](#)

Forderung einer Lockerung der Besuchsverbote in Heimen – Positionspapier der DALzG

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DALzG) fordert in ihrem Positionspapier vom 5. Mai 2020 nicht nur, den persönlichen Kontakt, unter Einhaltung von entsprechenden Schutzmaßnahmen, überall möglichst schnell wieder zu ermöglichen. Sie mahnt darüber hinaus an, auch in Zeiten von Corona die Anwendung von freiheitsentziehenden Maßnahmen nur begründet, verhältnismäßig und zeitlich befristet umzusetzen sowie regelmäßige Aktivitäten und Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen.

[Weitere Informationen](#)

Soziale Isolation von Menschen in Pflegeheimen beenden! – Stellungnahme der BAGSO

In der Stellungnahme vom 27. April 2020 benennt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) die zehn dringendsten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in den Pflegeheimen. Sie fordert u.a. die Gewährleistung eines gewissen Maßes an persönlichen Kontakten, aber auch die Ausstattung aller Einrichtungen mit WLAN und mobilen Endgeräten.

[Weitere Informationen](#)

Selbstbestimmung älterer Menschen auch in der Corona-Krise – Stellungnahme der DGGG

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) weist in ihrer Stellungnahme vom 24. April 2020 darauf hin, dass strenge Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen die Menschen nicht nur schützen, sondern ihnen auch schaden. Die Empfehlungen zeigen auf, wie sich Selbstbestimmung und soziale Teilhabe für ältere Menschen während der Corona-Pandemie sicherstellen lassen. Alter darf kein Kriterium sein, um soziale Teilhabe zu beschneiden.

[Weitere Informationen](#)

Handlungsempfehlungen zum Schutz vor Infektion und vor sozialer Isolation von Menschen mit Pflegebedürftigkeit und Teilhabebeeinträchtigungen

Expertise im Rahmen des Auftrags des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen (MAGS-NRW): Umgang mit pflegebedürftigen Menschen sowie Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung im Rahmen einer Exit-Strategie.

[Weitere Informationen](#)

Aktuelle Studie: Auf ein Sterbenswort

Derzeit führt uns die Covid-19-Pandemie deutlich vor Augen, wie Menschen gerade nicht aus dem Leben gehen wollen. Eine aktuelle Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, der Körber-Stiftung und der Software AG-Stiftung hat den gesellschaftlichen Umgang mit dem Sterben untersucht.

[Weitere Informationen](#)

Impressum und Kontakt

Redaktion:

Susanne Kohler

Mail: susanne.kohler@hag-gesundheit.de

Impressum:

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)

Hammerbrookstr. 73

20097 Hamburg

Telefon: 040 288 03 64-0

Fax: 040 288 03 64-29

Mail: buero@hag-gesundheit.de

Internet: www.hag-gesundheit.de

Vereinsregister/Amtsgericht HH VR 5888

Vorsitzende: Prof. Dr. Susanne Busch

Geschäftsführung | Fachliche Leitung: Petra Hofrichter | Wirtschaftliche Leitung: Alexis Malchin

Sie haben für den nächsten Newsletter Beiträge rund um das Thema Leben mit Demenz?

Dann senden Sie diese bitte an: susanne.kohler@hag-gesundheit.de

Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie den Newsletter ganz einfach und formlos abbestellen. [>> Abbestellen](#)